



GEIER

autonomes Info-Flugi für die Fachschaft
Mathe/Physik/Info



13. August Nr. 354

Geier-Redaktion c/o FS I/1 · Augustinerbach 2a · 52062 Aachen · geier@fsmpt.rwth-aachen.de · <https://www.fsmpt.rwth-aachen.de>

Veröffentlicht unter Creative Commons 3.0 BY-NC-SA Deutschland

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

AutorInnen: Lars Beckers (ViSdP), Martin Bellgardt, Robin Sonnabend, Thomas Schneider, Sabine Groß, Richard Zameitat

+++·903118·+++·todo:·bauen·einen·dampfgargeier·+++·da·gefaellt·mir·das·403·noch·am·besten·+++·du·kannst·di
e·tuer·auch·unter·druck·verfluessigen·+++·tuer,·du·hast·morgen·eine·klausur·und·noch·nicht·dafuer·gelernt!
·+++·pizza·war·leider·diesmal·nicht·lecker·--·fuenf·von·fuenf·sternen·+++·zwei·paar·schuhe·der·medaille·+++

Liebes Tagebuch...

Dafür, dass ich jetzt so um die 3 Jahre^a bei diesem **Geier** mitmache – also, regelmäßig^b bei **Geiersitzungen** auftauche und schon auch mal Artikel schreibe – habe ich bislang relativ wenige Artikel geschrieben. Das finde ich schade, denn eigentlich schreibe ich gerne, aber ich finde selten Themen, zu denen ich etwas im Format eines **Geierartikels** von mir geben könnte^c.

Was hab ich denn so geschrieben? Etwas über einen queerfeindlichen Anschlag in den USA^d, über den Zustand des **Geiers**, über Emacs, über Füße^e, noch mehr Gayness, ein paar Rezepte, ein Rant über die Deutsche Post, und noch ein bisschen anderes Zeugs.

Okay, das ist jetzt weniger Rants und Auskotzen, als ich erwartet hatte.^f Dabei wollte ich doch einen positiven Kontrast setzen, und jetzt geht mir einfach die Prämisse kaputt!

Nun. Was ist denn so positiv?

... das frage ich mich auch immer. Wenn es mir gut geht und ich das bemerke, denke ich oft zynisch „ach, das nächste Depri-Loch kommt bestimmt, kann ja eigentlich nicht mehr so lange dauern“. Oder ich fange an, mir zu erklären, warum es mir nicht gut gehen *sollte*, oder fange an meine Leistungen kleinzureden. Und wenn es mir schlecht geht, schaue ich auf das Stimmungstagebuch, sehe die ganzen Einträge mit „gut“, und frage mich, warum es mir denn wieder schlecht geht. Es gibt da noch ein paar mehr unsinnige, geradezu paradoxe Reaktionen^g, aber ich denke der Tenor wird klar.

Es fällt mir schwer, das zu sagen, aber: es geht schon irgendwie, und besser als früher. Ich habe Sachen geschafft, die vor einem Jahr, geschweige denn zwei, noch undenkbar gewesen wären. Auch wenn mir immer die Rückschläge viel stärker in Erinnerung bleiben als die Errungenschaften.

Nicht-mehr-ganz-so-depri-Geier Thomas

^a Mein erster Artikel scheint in **Geier** 318 zu sein.

^b okay, okay, *öfters*...

^c oder wollte?

^d Sehr passend für meinen ersten Artikel. —gesendet in Pride-Chucks mit Regenbogenmuster und pink

^e Ja, so blöd hab ich auch gerade geschaut; es ist aber nicht so schlimm, wie es sich anhört.

^f Ich habe erst während des Schreibens dieses Artikels meine vergangenen Artikel nachgeschaut.

^g Tja, wenn Gefühle sich jetzt für Logik interessieren würden.

Klima der Angst

Regierende Politiker reden φ l Quatsch daher. Aber sie $\rho\rho$ duzieren noch φ l mehr davon, wenn sie sich zu Wahlkampf genötigt sehen. Sie lassen alle $\rho\rho$ duktiv anmutenden Facetten fallen und schmeißen sich blutrünstig ins Gemenge. So sagte kürzlich der Ministerpräsident von Sachsen, Herr Kretschmer (CDU^a), dass die Bundesregierung mit Klimaschutzplänen den Bürgern Angst macht und sie das eben nicht tun solle.

Ja, er redet von dieser Bundesregierung, die es bisher stets vermieden hat τ ch nur irgendein Konzept von Klimarettung aufzustellen. Die lieber Schüler bis in alle Ewigkeit streiken lassen, als irgendetwas auf den Weg zu bringen, was φ lleicht potentiell etwas ändert – und dann φ lleicht τ ch eine kleine Einschränkung bedeutet. Die Regierung, die selbst offensichtlich verendete Zweige – egal, ob industriell oder natürlich – weiter befeuert, als zukunftsorientiert zu denken. Wie kommt er darauf? Natürlich gar nicht; er glaubt, dass das AfD^b-Stimmen zieht.

Zusammen mit Frau Schwesig aus Mecklenburg-Vorpommern verteufelt er eine CO₂-Steuer. Denn die Landbevölkerung denke nur darüber nach, wie teuer Autofahren sei. Eine infame Unterstellung der Landbevölkerung *gegevber*, dass sie keine zwei M η in die Zukunft denken könnten und Kosten des Autoverkehrs als reine Spritkosten verstünden. Dass hier ein Nachteil *gegevber* den Menschen in G ρ ßstädten besteht, ist keine Frage, aber das wissen wir seit Jahren und allen war es egal. Natürlich würde auch das zu einem Klimakzept gehören, aber wir reden hier ja, wie gesagt, nicht von einem vollständigen Konzept.^c

Das eigentliche $\rho\rho$ blem ist aber, dass hier mit Wahlkampf-sprüchen die Angst erst tatsächlich geschürt wird. Es wird in Abrede gestellt, dass ein nicht vorhandenes, aber möglicherweise irgendwann benötigtes Klimakzept ein Mindestmaß an Ausgleich wird erbringen können. Und wahrscheinlich wäre ein solches Konzept τ ch sehr kritikwürdig. Es gibt aber noch keins. Es gibt nur Politiker, die davor warnen. Und deswegen werden noch φ le Freitage ins Land ziehen μ ssen.

konzeptioneller RettungsGeier Lars

^a Club deutscher Umweltsünder

^b Anhänger fa χ stischer Denkweisen

^c Außer Frage steht nebenbei auch, dass z.B. die Luftqualität in Städten schlechter ist, und konkret da Verbesserungen anstünden, die man so nicht τ ch dem Land anwednen μ sste.

Termine

- ∞ Mo 19[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschaftssitzung.
- ∞ Di&Do 12–14[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschaftssprechstunde.
- ∞ Dienstags, überall: 22[∞] Uhr–Schrei.
- 29. August: Internationaler Tag gegen Nuklearversuche.
- 1. September: Rückmeldefrist.

Die schönste Zeit im Leben?

„Die Schulzeit ist die schönste Zeit im Leben.“ So wurde es mir zumindest immer wieder gesagt. Von Eltern, von Lehrenden, und anderen altklugen Erwachsenen. Auch andere Menschen, die mit mir zusammen die Schule besucht haben, meinten, es sei doch großartig und eins werde es sicher im langweiligen Arbeitsalltag vermissen. Im selben Zuge auch oft genannt wurde die Freiheit, welche ein Schulkind doch hätte und diese mit *dem Ernst des Lebens* einbüßen werde.

Nun ist es groß 5 Jahre her, dass ich die Schule hinter mir gelassen habe. Ich bin der Meinung: Nein, die Schulzeit ist definitiv nicht die schönste Zeit. Im Gegenteil. Die Schulzeit war nicht erfreulich, aber dafür könnte es gerade nicht φ schöner sein.^a

So gab es den größten Teil des schulischen Bildungswegs eine φ xe Menge von Fächern, an denen eins teilnehmen musste. Φ le davon waren nicht erfreulich^b. Irgendwann kamen dann Wahlmöglichkeiten. Immerhin!^c Dem gegenüber steht jetzt das Studium. Erstmal sucht sich eins ein großes Themenfeld nach eigenem Interesse aus.^d Und spätestens mit den Wahlkursen steht eine breite Palette an Möglichkeiten^e zur Wahl. Das ist mehr Freiheit!

Mit Wahl bin ich auch schon am nächsten Punkt: Die Wahl der Menge. Studieren kann^f eins acht Kurse parallel, oder auch nur zwei. Sogar ein 0-Credit-Semester – beispielsweise mit einem Sprachkurs, oder der Erkenntnis, dass dieses eine Wahlmodul doch nicht das richtige ist – ist möglich. Der Kontrast zu dem doch sehr starren Schulsystem, welches für eine φ xe Anzahl an Jahren jeweils eine φ xe Anzahl an Fächern fordert^g könnte kaum signifikanter sein. Wo bleibt da die angepriesene Freiheit der Schulzeit? Und dann 9 Jahre lange in das Konzept eines Klassenverbands gezwungen werden!

Zu all dem auch noch ein fester Zeitplan. Mit Anwesenheitspflicht. Noch mehr festgefahrene Strukturen. Ein Studium dagegen, ist vergleichsweise gut an den eigenen Zeitplan anpassbar.

^a natürlich nur, bis ich eines Besseren belehrt werde

^b Deutsch, Religion, Erdkunde, Sport, ...

^c Auch wenn diese eingeschränkt waren, gab es doch wenigstens die Möglichkeit, sich ein wenig den eigenen Interessen zu widmen.

^d auch „Studiengang“ genannt

^e terms and conditions apply

^f Problematiken von BAföG, Regelstudienzeit und Drittversuchen gerade einmal außen vor gelassen

^g $\varphi x \pm \varepsilon$

Langatmige Vorlesungen lassen sich auf ein gemütliches Sofa verlagern – in 1,6-facher Geschwindigkeit und mit^h rausgeschnittener Stille. Oder in der Vorlesung ein gutes Buch zur Hand nehmen, ohne dass dem groß Beachtung geschenkt wird. Ich will aber auch nicht sagen, dass alles an der Schule schlecht war. Einzelne Kurse, einzelne Menschen, bestimmte Gewohnheiten und ein kleines Stückchen Lebenserfahrung. Auch wenn es nicht φ l ist, möchte diese Erinnerungen nicht missen. Dennoch war meine Schulzeit, verglichen mit dem *Jetzt*, doch unerfreulich. Ganz gewiss nicht „die schönste Zeit meines Lebens“. Was steckt hinter der Aussage, dass eins die Schulzeit vermissen werde? Ist es φ lleicht ein Ausdruck davon, mit den folgenden Lebensabschnitten unglücklich gewesen zu sein? Aber ich muss es auch nicht verstehen – es ist schließlich subjektives Empfinden. Und dochst da diese Verwunderung. Ein Unverständnis dafür, dass implizit ein „später wird alles furchtbar“ das ist, was mir als Kind mirf den Weg gegeben wurde.

Auch wenn nicht absehbar ist was noch kommt, was wieder vergeht und was bleibt: Das *Jetzt*, die Studienzeit, hat die deutlich besseren Aussichten darauf, die schönste Zeit meines Lebens zu werden!
NichtMehrSchulGeier Richard

^h also ohne

Weg mit den Autos!

Das übliche Bild auf Aachener Straßen sind ein paar Busse, ein paar Fußgänger, besonders auf kleineren Straßen ein paar Fahrräder und überall, vor allem morgens, φ le Autos. Sie drängeln, sie rasen, sie verpesten die Luft und φ l zu oft überfahren sie Menschen, meist Fußgänger oder Radfahrer. Glücklicherweise tut sich wenigstens zur Luftverpestung etwas: Vor dem Oberverwaltungsgericht Münster wird aktuell dafür geklagt, partielle Fahrverbote für Dieselaautos einzuführen. Der Stadt Aachen geht das zu weit, sie möchte nicht mitmachen.

Ich φ nde dahingegen, das es noch lange nicht weit genug geht: Verbietet sie alle! Autos in der Stadt sind gefährlich, umweltschädlich, laut, brauchen φ l Platz mit ihren Parkplätzen und -häusern, sind auf den meisten Strecken nicht schneller als Fahrräder oder Busse, und rauben uns mit dem Verbrennen fossiler Brennstoffe die Zukunft.

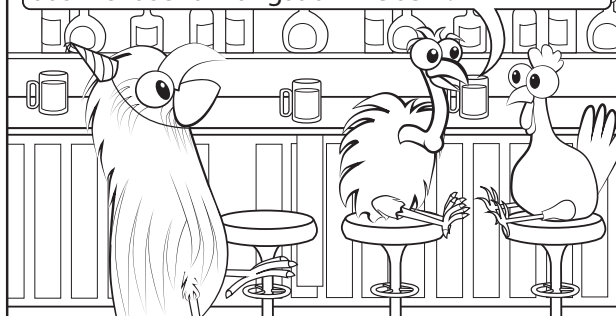
Natürlich muss es Ausnahmen geben^a, aber die Mehrheit der Autofahrer in der Stadt pendelt aus Bequemlichkeit^f Kosten anderer und uns aller jeden morgen zum Büro und abends zurück. Natürlich brauchen wir auch mehr Alternativen^b, aber vor allem weniger Autos. Weg mit ihnen, bitte.
VerkehrsGeier pbm

^a Handwerker, Krankentransporte, Post, ...

^b Busse, die in Vororten nicht nur stündlich fahren, mehr Radwege

Seid kreativ! Auch du, Martin.

Ach ja, super dass das gestern noch so gut geklappt hat mit "Partypädagogik". Was ist eigentlich mit dem neuen Übungsblatt. Sollte das nicht schon längst online sein?



Aufgabe 1

Denken Sie sich eine Frage aus, die Ihre Kenntnisse auf dem Gebiet "Partypädagogik" prüft.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die Frage aus Aufgabe 1.

Aufgabe 3

Korrigieren Sie Ihre Antwort aus Aufgabe 2 unter Berücksichtigung